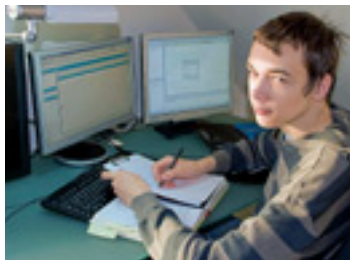


Gefragte Ausbildung im IT-Bereich

Wettbewerb um die Besten

Fachinformatiker sind die gefragten Erstherfer der IT-Welt. Dazu wird auch Heiner Lohaus in Schöppingen ausgebildet. Arbeit wird es auch später für Lohaus genug geben. Der Wettbewerb um die Besten ist in vollem Gange.



Heiner Lohaus startet bei Hamann-Media seine Ausbildung zum Fachinformatiker. Foto: Hamann-Media

Seine Ausbildung zum Fachinformatiker hat der 18-jährige Heiner Lohaus aus Schöppingen gerade erst begonnen. Wenn der Drucker streikt, das Netz abstürzt oder „irgendwas mit dem Computer“ nicht klappt, dann wird er später als Anwendungsentwickler oder Systemintegrator bereit stehen. Um eine Arbeitsstelle wird er sich voraussichtlich nicht sorgen müssen. Fachinformatiker, die Wünsche von Kunden in Hard- und Software umsetzen, sind gefragte Fachkräfte.

Umworben und abgeworben

Wie umworben gut ausgebildete Fachinformatiker sind, das erlebt Gerhard Bülow, Ausbilder beim IT-Systemhaus Dr. Bülow & Masiak GmbH im Marl, regelmäßig. Dann nämlich, wenn einer der von ihm ausgebildeten jungen Fachinformatiker kündigt, um meist zu Firmen „in die Rhein-schiene“ zu wechseln.

Heiner Lohaus ist erst einmal froh, sogar in seinem Heimatdorf einen IT-Ausbildungsplatz zu haben. Das hat er Stefan Hamann zu verdanken, der sich vor acht Jahren mit der Hamann-Media GmbH selbstständig gemacht hat – als 16-Jähriger, der vorzeitig für geschäftsfähig erklärt wurde. Der erste Verkaufshit: „Dia-

lupEASY“, eine einfache Internet-Einwahlsoftware, die er vielen Internetprovidern um die Jahrtausendwende lieferte.

Einfallreiche Jungunternehmer

Hamann hat eine pfiffige Software-Schmiede in Schöppingen aufgebaut, deren Erfolgsprodukt „Shopware“ ein individuell anzupassendes Standard-Shopsystem für den wachsenden Markt der Online-Händler ist. Inzwischen in zweiter Auflage. „Jeder will jetzt einen Online-Shop aufbauen“, freut sich der Marketing-Chef und Mitgeschäftsführer Stefan Heyne. „Wir haben im Dezember vorigen Jahres mehr Shops verkauft als in der ganzen Zeit von Hamann-Media zuvor. Bei den Shopsystemen sind wir unter den Top fünf.“



Die drei Jungunternehmer: (v.l.) die geschäftsführenden Gesellschafter Stefan und Sebastian Hamann und Stefan Heyne. Foto: Morsey

Heyne ist mit 31 Jahren der älteste der acht festen und vier freien Mitarbeiter in dem IT-Betrieb, die aktuell noch in einer kleinen Schöppinger Doppelhaushälfte untergebracht sind. Ihre besonderen Kennzeichen: Jung, begeistert von den Chancen und Möglichkeiten der IT-Branche und fast alle gebürtige Schöppinger. Bis Ostern soll es neue und größere Räume mitten im Ortskern geben. Und vor allem kann die Firma am neuen Standort weiter wachsen. „Wenn ich im Büro sitze, wird das berufliche und private getrennt“, sagt Stefan Hamann, der Chef der Firma. „Auch wenn ich mit den meisten unserer Angestellten auch freundschaftlich verbunden bin, herrscht in der Firma eine klare Hierarchie.“

„Alles hingekriegt“

Nicht von allen erst genommen zu werden, das kennt der Jung-Unternehmer. Seit acht Jahren. Sein einziger Kommentar dazu: „Man hat das immer noch alles hingekriegt.“ Den ersten Kredit, den ersten Großkunden und auch die Ausbilderernung. Im Frühjahr ist Hamann-Media zum ersten Mal auf der CeBIT vertreten. Seit dem vorigen Jahr ist Bruder Sebastian frisch ausgebildeter Mediengestalter und mit seinen 22 Jahren ebenfalls Mitgesellschafter und Geschäftsführer.

Hamann-Media bildet nicht nur aus, weil sich die Gründer in der Pflicht sehen, Wissen weiterzugeben. Mitte 2006 hat Stefan Hamann eine damals noch nötige außerord-



Sebastian Klöpfer lernt bei Hamann-Media als Fachinformatiker Anwendungsentwickler. Foto: Morsey

entliche Ausbilderergenehmigung von der IHK bekommen – auch wenn er selbst offiziell „nur“ Informationstechnischer Assistent ist. Diese Ausbildung hatte Hamann nach der Höheren Handelsschule und dem Fach-Abitur „nebenbei“ gemacht, um, wie er sagt, „irgendwas auf dem Papier zu haben“.

Spezialisierung vor Ort

Ausbilder Hamann beurteilt die Qualität des Berufsschulunterrichts der Fachinformatiker übrigens ähnlich wie der um Jahre erfahrenere Ausbilder Gerhard Bülow in Marl: „Es reicht nicht, was die Berufsschulen leisten.“ Bülow hat mehr als 20 Fachinformatiker in den vergangenen zehn Jahren zusammen mit seinen rund 20 Kollegen ausgebildet. Der Betrieb leiste dann die nötige Aus- und Weiterbildung, was die Berufsschule dem Fachinformatiker aufgrund der recht komplexen Anforderungen des Arbeitsalltags in IT-Unternehmen nicht spezialisiert genug bieten könne. Systemhäuser wie die Dr. Bülow & Masiak GmbH haben halt ein breites Angebot. Bülow: „Gute Leute, die dieses Spektrum abdecken, sind für uns sehr selten auf dem Markt.“ Die unternehmerische Konsequenz: Das Unternehmen bildet junge Menschen entsprechend dem Anforderungsprofil aus – auch am stets über genügend Fachkräfte zu verfügen und damit langfristig am Markt bleiben zu können. Wissen ist genug vorhanden: Nahezu alle Mitarbeiter haben ein einschlägiges Hochschulstudium absol-

viert. Zu Spitzenzeiten waren bis zu fünf Auszubildende gleichzeitig im Unternehmen, sagt Bülow. Und es klingt ein wenig stolz. Aber die „traurige Bilanz“ für Ausbilder Bülow und den Betrieb ist auch, dass zwei bis drei Jahre nach dem Ende der Ausbildung die jungen Fachinformatiker „abgezogen“ werden. Vorzugsweise zu Firmen in Düsseldorf und Köln. Da werde mehr gezahlt.

Das Problem hat Stefan Hamann (noch) nicht. „Einem Menschen, der was leisten möchte, für das Unternehmen zu formen“, so benennt er den Vorteil der Ausbildung für Hamann-Media. Und so einer ist der 18-jährige Heiner Lohaus, den alle im Dorf schon vom Hörensagen als Hardcore-Programmierer“ kannten. Mit ihm werden drei Fachinformatiker im Betrieb ausgebildet. Hinzu kommt ein Azubi zum Informations- und Telekommunikationskaufmann. Die Hälfte der Mitarbeiter sind damit Lehrlinge. Aber das Verhältnis soll sich bald ändern. Mehrere Stellen werden im Internet angeboten und die Bewerber müssen nicht nur aus Schöppingen kommen. **Werner HINSE**



Kristian Krause (r.), Ausbildungsbetreuer der Dr. Bülow & Masiak GmbH, informiert Azubi Julian Weiß am Objekt. Foto: Morsey

Lehrgänge

Meister mit der IHK

Die IHK bietet Lehrgänge an, die auf viele Meisterprüfungen vorbereiten. So können Fachkräfte, die beruflich weiterkommen wollen, „Karriere mit Lehre“ machen.

Es gibt Lehrgänge zu Geprüften Industriemeistern, die zwischen eineinhalb bis drei Jahre dauern, in den folgenden Fachrichtungen:

Metall und Elektrotechnik, Mechatronik, jeweils kompakt über zwei Jahre oder normal über drei Jahre; Chemie; Kunststoff u. Kautschuk; Textilwirtschaft; Pharmazie; Digital- u. Printmedien (zweieinhalb bis drei Jahre)

Im Bereich Gastgewerbe werden Lehrgangsteilnehmer zum Geprüften Küchenmeister, Geprüften Hotelmeister oder Geprüften Restaurantmeister über ein Jahr ausgebildet.

Darüber hinaus bietet die IHK die Lehrgänge zum Geprüften Meister für Lagerwirtschaft und zum Geprüften Meister für Schutz und Sicherheit an.

Informationen zum Lehrgangsangebot gibt es unter www.ihk-bildung.de.

Ansprechpartner sind in Münster:

für kaufmännische Lehrgänge
Helmut Spahn, Telefon 0251 707-312
E-Mail: spahn@ihk-nordwestfalen.de,
für Lehrgänge EDV/Informationstechnologien/
Technik
Johannes Lansing, Telefon 0251 707-314
E-Mail: lansing@ihk-nordwestfalen.de;
in Gelsenkirchen:
Klaus Hartung, Telefon 0209 388-303
hartung@ihk-nordwestfalen.de